

Die Schulhausneubauten in Augst und Aesch, Baselland : Architekten Brodtbeck & Bohny

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 16 (1929)

Heft 1

PDF erstellt am: 25.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-15888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

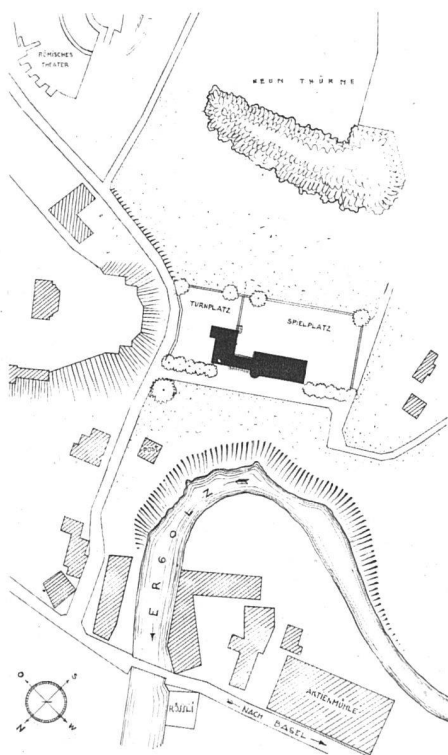
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHULHAUS AUGST / ZUGANG



Lageplan / Maßstab 1:4000

DIE SCHULHAUSNEUBAUTEN IN AUGST UND AESCH, BASELLAND

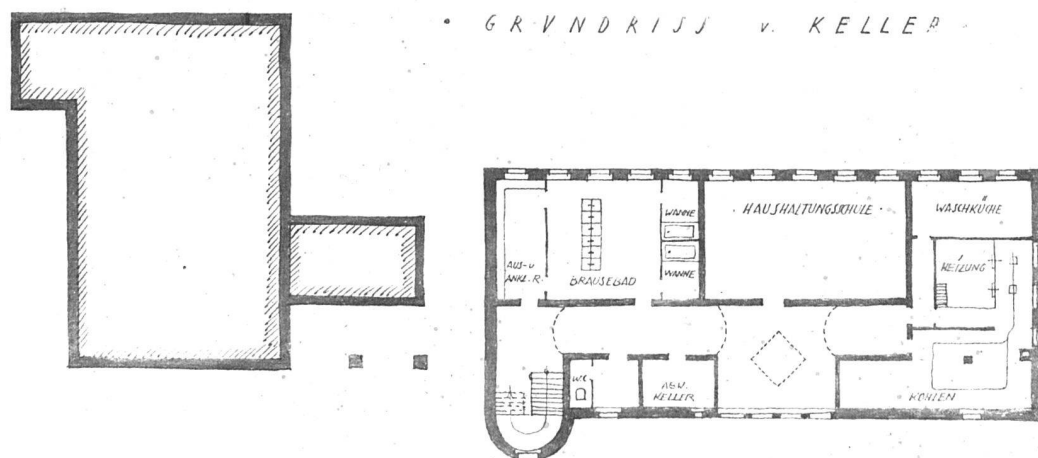
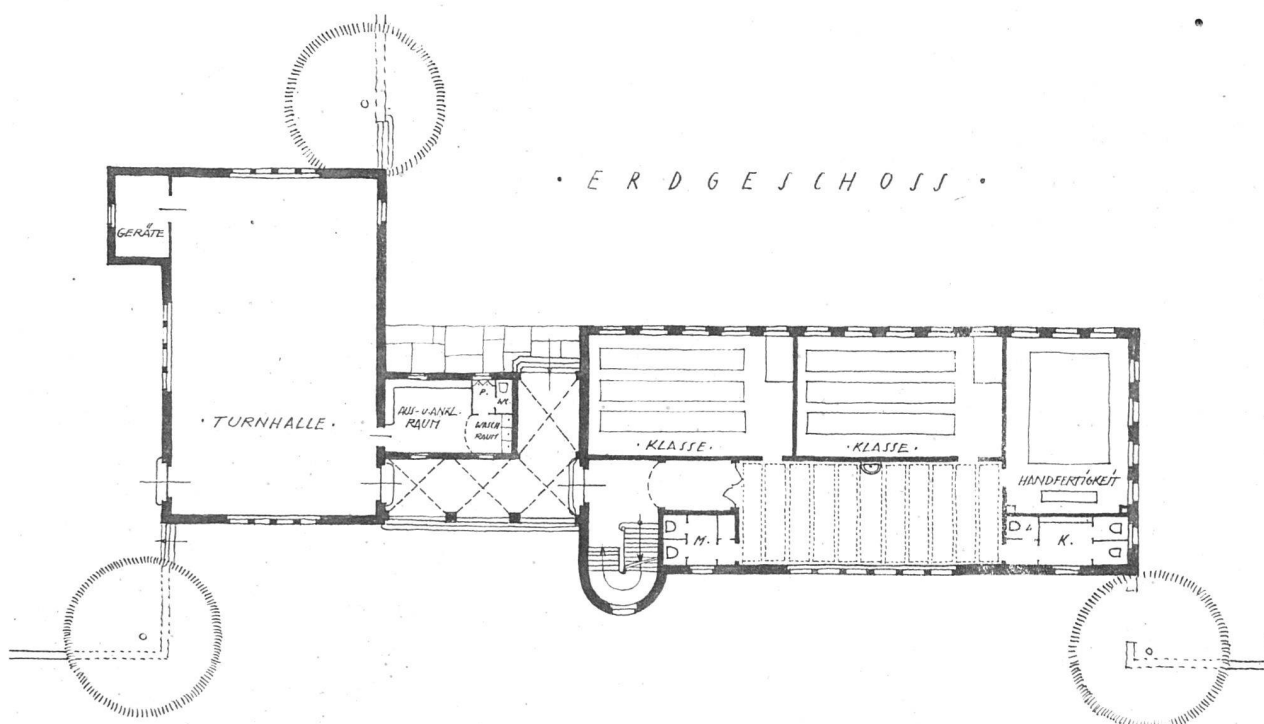
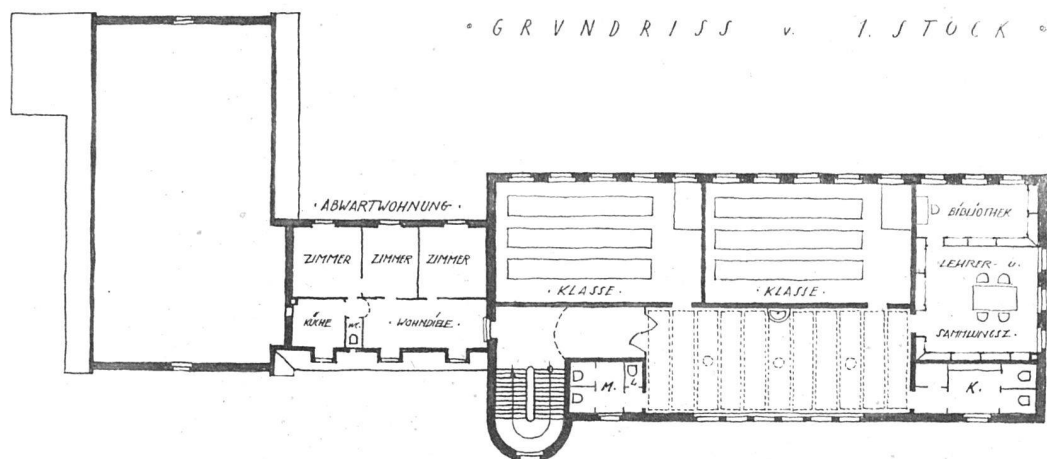
BRODTBECK & BOHNY B.S.A. S.I.A., BASEL-LIESTAL

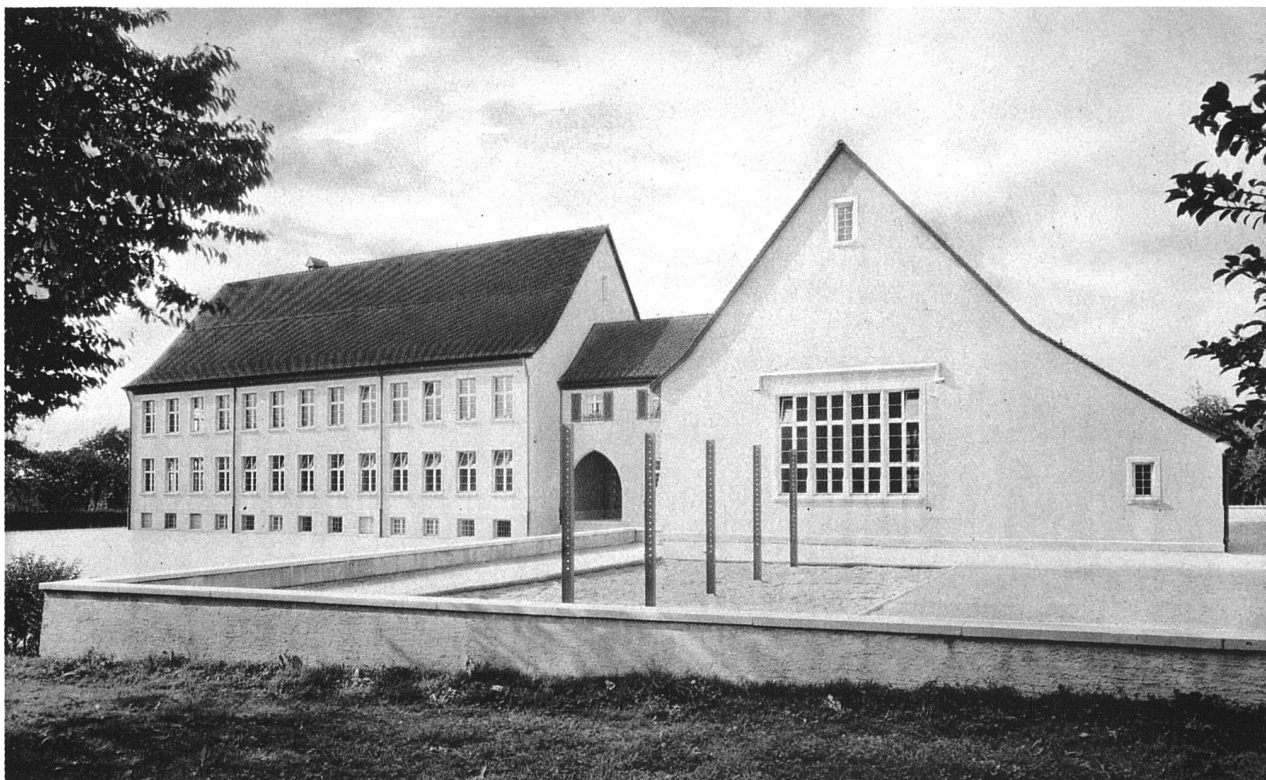
Für die Schulhäuser von Baselaugst und Aesch wurden die Aufträge an die Architekten auf Grund der Ergebnisse von zwei Wettbewerben erteilt.

Für **Augst** war die Plankonkurrenz im Sommer 1925 ausgeschrieben unter den Architekten von Baselstadt, Baselland und dem Fricktal. Bei 54 eingegangenen Projekten fielen die beiden ersten Preise der Firma Brodtbeck & Bohny B. S. A./S. I. A. in Basel und Liestal zu.

Die Ausführung wurde unmittelbar nachher im Sinne des Wettbewerbsprojektes durchgeführt. Beim Schulhause **Aesch** wurde im Herbst 1926 unter den Architekten von Baselstadt und Baselland ein Wettbewerb eröffnet.

Wieder war die gleiche Firma bei 94 eingegangenen Projekten mit dem 1. und 3. Preis an der Spitze. Nach langen Streitigkeiten in der Gemeinde, speziell über den Bauplatz, konnte im Herbst 1927 mit der Durchführung des Baues begonnen werden.





**SCHULHAUS AUGST, BASELSTADT / BRODTBECK & BOHNY, ARCHITEKTEN B.S.A. S.I.A., LIESTAL
ANSICHT VOM SCHULHOF AUS**

Bei beiden Anlagen waren ähnliche Aufgaben gestellt. Obschon die Bauplatz- und Beleuchtungsverhältnisse ganz verschiedene waren, führten demgemäss die Lösungen doch zu verwandten Gesamtdispositionen.

In beiden Fällen mussten trotz allem Streben nach neuzeitlicher Baugesinnung die Bauten nach Möglichkeit auf die althergebrachten Bauformen des Baselbietes, welche diesen Ortschaften ihren ganz besonderen Charakter ver-



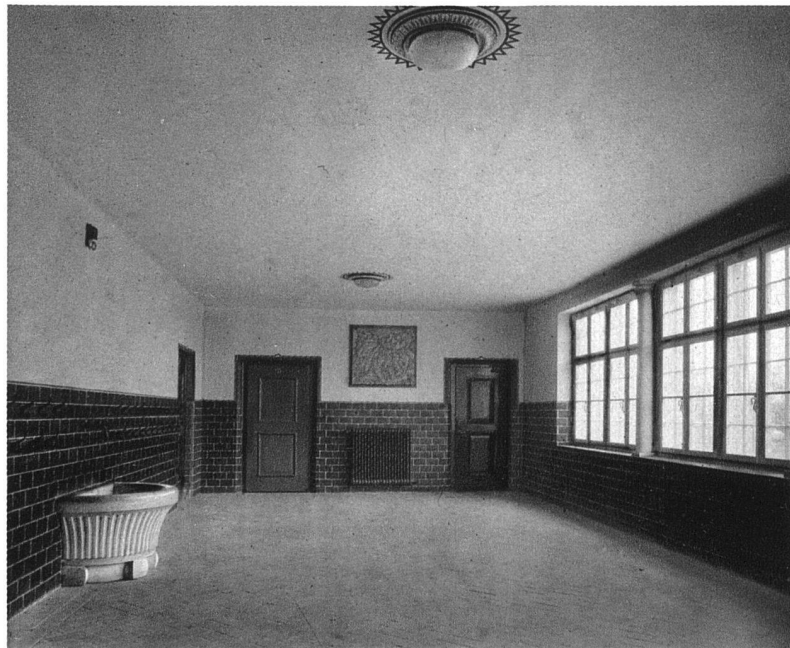
ANSICHT VOM DORF HER



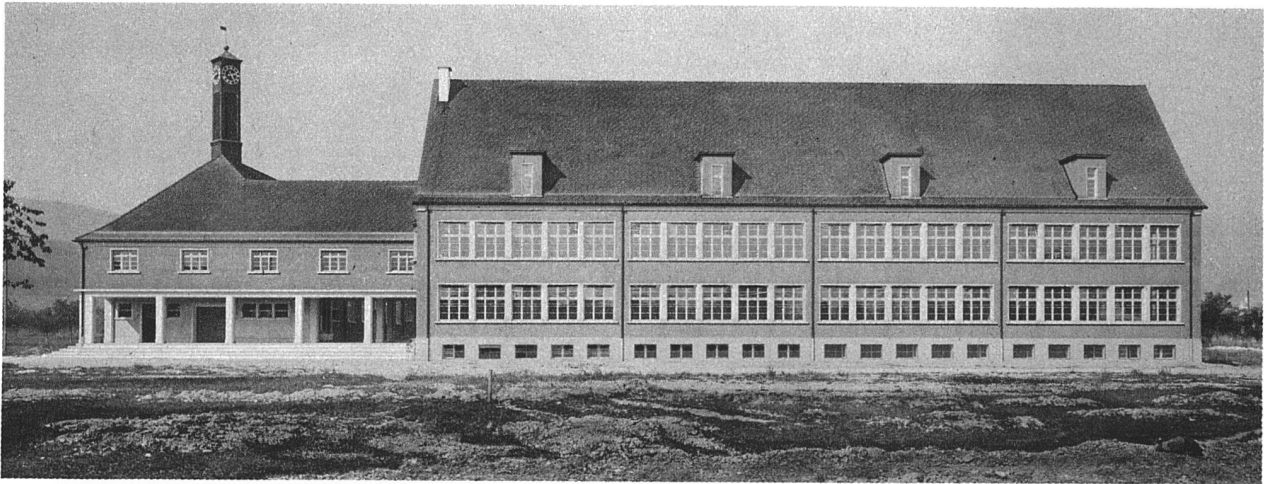
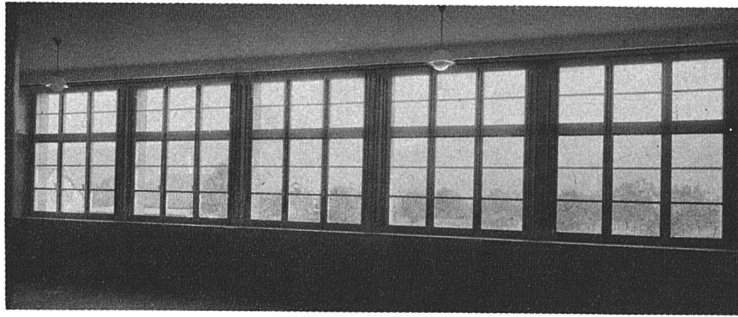
**SCHULHAUS AUGST, BASELSTADT / BRODTBECK & BOHNY, ARCHITEKTEN B.S.A. S.I.A., LIESTAL
ANSICHT VON DER ZUGANGSSEITE**

leihen, Rücksicht nehmen. Der in seiner schmucklosen Einfachheit dem Empfinden unserer Zeit stark entgegenkommende *Baselbiertergiebel* gibt beiden Schulhäusern eine spezielle Note. Das *hohe Dach* war aber auch des-

halb nötig, weil von Anfang an vorgesehen war, dass in Augst später ein Sing- und Zeichensaal, in Aesch ausser diesen Räumen noch Klassen für Handarbeit leicht sollten eingebaut werden können. Die Anschlüsse für Kanali-



KORRIDOR IM ERSTEN STOCK



**SCHULHAUS AESCH
BASELLAND
BRODTBECK &
BOHNY
ARCHITEKTEN
LIESTAL**

oben:
**FENSTERWAND EINES
SCHULZIMMERS**

Mitte:
**GESAMTANSICHT
VOM DORF HER
GESEHEN**

unten:
EINGANGSPARTIE

sation, Wasser, Heizung und Elektrizität wurden bereits vorbereitet und die Konstruktionen von Anfang an danach eingerichtet.

Mit wenig Mitteln kann deshalb in beiden Fällen, d. h. sobald es die Verhältnisse erfordern, der nötige Raum noch gewonnen werden.

Ueber die einzelnen Bauten ist noch folgendes zu sagen:

Das Schulhaus Augst. Der Bauplatz liegt an sonniger Stelle und unmittelbar über dem alten Dorfe. Unter ihm schneidet sich die Ergolz in die wilden Jurafelsen ein. Das Haus selbst steht mitten im Trümmerfeld des einstigen Augusta raurica, etwas nördlich von den Ruinen des römischen Amphitheaters. Südlich trifft der Blick den Jura, nördlich den Rhein und Schwarzwald. Also ein ganz bevorzugter Bauplatz. Die Disposition der Anlage ergab sich aus den Zugangs- und Besonnungsverhältnissen.

Die Anlage selbst ist aus den wiedergegebenen Plänen ersichtlich. Die Konstruktion des Schulhauses ist ganz massiv, währenddem die Turnhalle Holzgebälke mit Reformboden und Korklinoleumbelag enthält. Die Böden der Korridore sind mit gelben Lausener Bodenplatten belegt, die Wände bis auf 1,50 m Höhe mit roten, weiss ausgefugten Tonplatten gleichen Fabrikats.

Die Zierformen wurden auf das allernötigste beschränkt. Der Farbe wurde innen und aussen eine wichtige Aufgabe zugewiesen. Zu den sattroten Hausteinen steht der tiefgelbe Putz der Fassaden. Das Ganze fügt sich mit seinem altroten Ziegeldach harmonisch in das Grün der Umgebung.

Die *Baukosten* sind im Rahmen des Voranschlages geblieben; sie beliefen sich auf Fr. 269,000.—. Das Schulhaus hat pro m³ Fr. 41.50, die Turnhalle Fr. 31.25 gekostet, vom Kellerboden bis Oberkant-Dachboden gemessen, exkl. Honorar der Architekten. Die Ausführung dieser

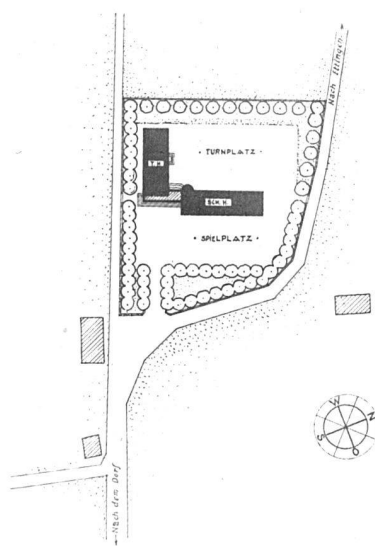
Anlage war für die bloss 800 Seelen zählende Ortschaft ein grosses Unternehmen.

Das Schulhaus Aesch mit seinem beträchtlichen Umschwung liegt direkt hinter dem alten Dorfe inmitten einer weiten Ebene, auf der sich das neue Dorf zu bilden beginnt. Gegen Osten, Süden und Westen schliessen die Juraberge mit ihren Burgruinen den Horizont, gegen Norden liegt in blauer Ferne der Schwarzwald. In diesen schönen Erdenwinkel hinein galt es den Bau zu setzen. Bei der Projektierung war nicht bloss auf das Schulhaus und seine Zweckbestimmung allein, sondern auch auf die ausser dem Turnen noch als Gemeindeversammlungs-, Konzert- und Theaterlokal dienende Turnhalle insbesondere Rücksicht zu nehmen.

Der neuzeitliche Schulhausbau verfolgt in erster Linie das Ziel, gesunde, aber nicht übersonnte, helle und gut lüftbare, also möglichst angenehme Schulräume zu schaffen. Diese Bedingungen mit der Forderung leichter Zugänglichkeit der Haupteingänge haben die Grundformen der ganzen Baugruppe bestimmt, insbesondere die süd-östliche Orientierung der Schulsäle. Nebenräume, wie Korridore, Treppen, Aborte etc. sind auf die sonnenärmere Rückseite verlegt.

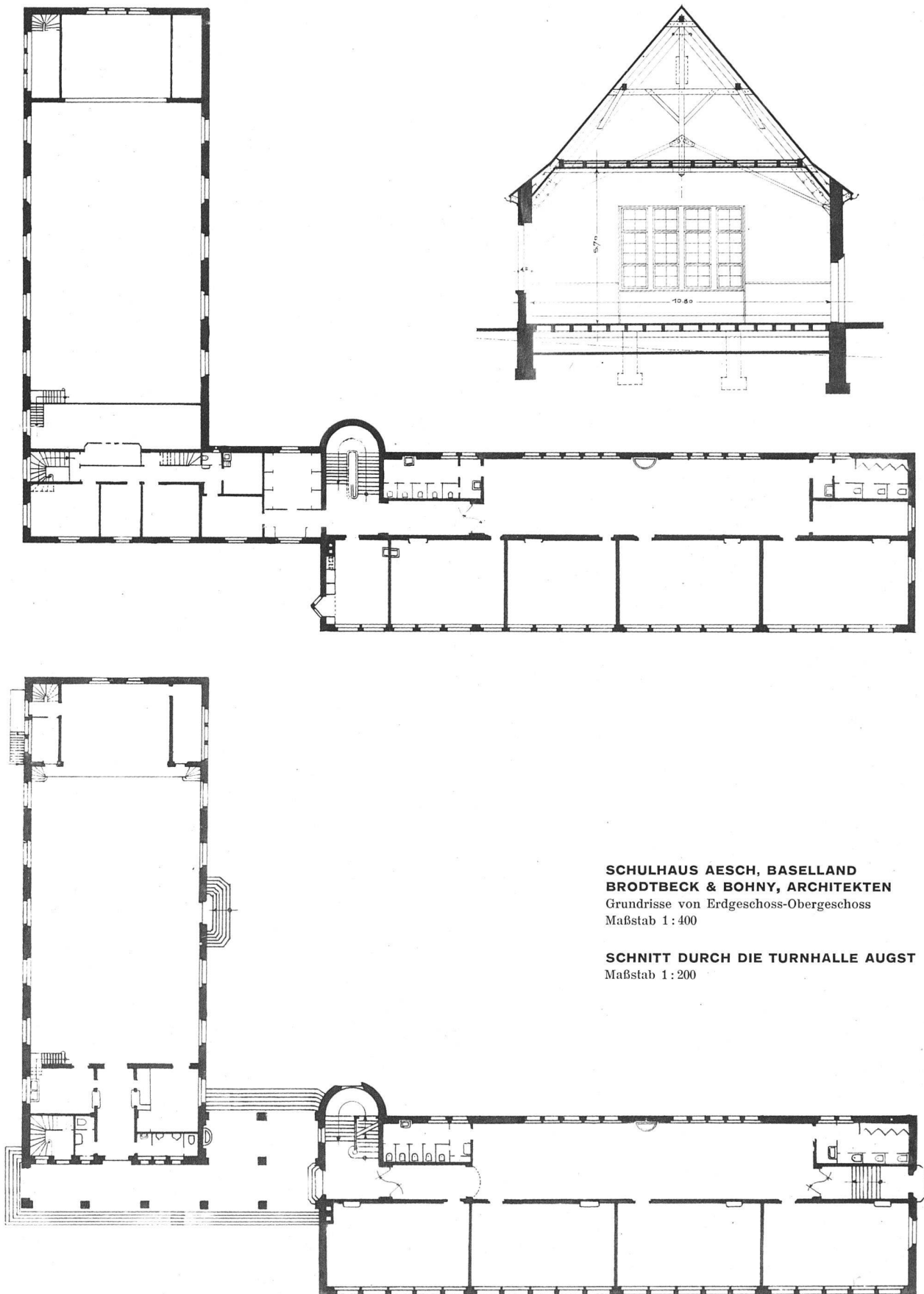
Zwischen Schulhaus und Turnhalle, über der geräumigen Vorhalle liegend, befindet sich die Abwartwohnung, welche nach allen Seiten Ausblick gewährt. Der Abwart hat so, wie in Augst übrigens auch, jederzeit über Schüler, Turnhalle und die ganze Umgebung die nötige Uebersicht. Ein heimeliges Lehrerzimmer schafft auch der Lehrerschaft einen angenehmen Aufenthaltsraum.

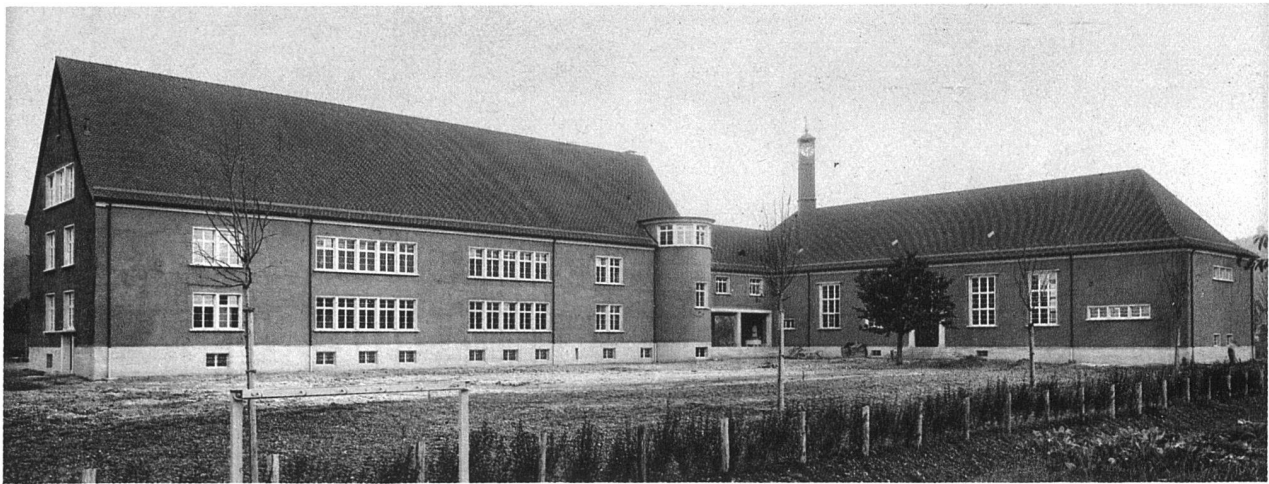
Die Turnhalle, mit den nötigen Vor- und Nebenräumen, einer Galerie und einer Bühne versehen, dient allen an ein derartiges Lokal zu stellenden Anforderungen. Für Aufführungen mit Orchesterbegleitung kann der Boden



**SCHULHAUS
AESCH**

LAGEPLAN
Maßstab 1:4000





vor der Bühne gehoben und eine Versenkung geschaffen werden, in dem das Orchester gedeckten Platz findet. Der aufgeklappte Boden bildet die Brüstung der Orchestervertiefung. Eine regelrechte, von Theatermaler Isler in Zürich gelieferte Bühneneinrichtung, mit Garderobe-, Kulissen- und Toilettenräumen, sowie separatem Eingang zum Bühnenhaus, schafft für die Aufführungen der theaterfreudigen Einwohnerschaft den nötigen Rahmen.

Auch für Vorträge mit Projektionen ist gesorgt, indem auf der Galerie, von der Abwärtstreppe aus direkt zugänglich, ein Projektionsraum angeordnet ist. Dunkelstoren erlauben den Gebrauch des Raumes zu derartigen Zwecken auch zur Tageszeit.

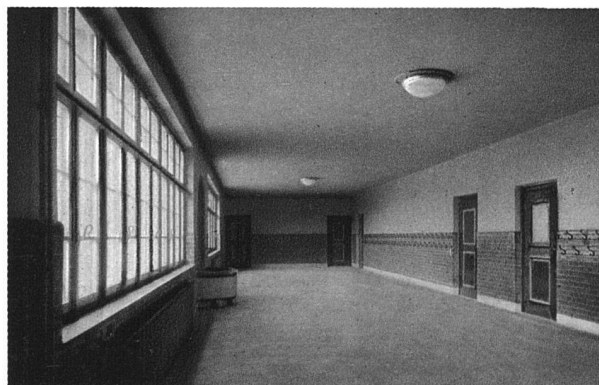
In der äussern Erscheinung ist dieses Schulhaus möglichst knapp gehalten. Die Wandflächen der Schulzimmer sind ganz in Fenster aufgelöst. Die Schulsäle drücken sich im äussern sehr klar aus und erhalten reichlichstes Licht. Die Korridore sind luftig und weit und durch je zwei grosse Fenstergruppen belichtet. Die Treppen sind so angeordnet, dass die Hallen der Stockwerke nicht betreten werden müssen, eine Anordnung, die sich schon in Augst als sehr praktisch erwiesen hat. Der schlanke

und hohe Uhr- und Glockenturm hat seine besondere Aufgabe. Die Schulglocke soll von allen Seiten gut hörbar und die Uhr soll von überall her gut sichtbar sein. Seine Form ist durch den Zweck bestimmt worden. Wie bei Augst, ist auch hier dem Ausbau, der mit einfachsten Mitteln erfolgte, grösste Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Böden der Schulzimmer sind in Asphaltparkett, der Turnhallenboden in Eichenkurzriemen, alle Korridorböden in bruchrauen Solnhofenplatten ausgeführt, die Hallenwände in grünen Lausener Verbländern. Eine wichtige Aufgabe fällt auch hier aussen wie innen der Farbe zu. Als Gegenstück zur Umgebung mit den grünen Bergen haben die Mauerflächen ein sattes Rotbraun erhalten, welches auch zu den hellen Fenstereinfassungen und Pfeilern der Vorhalle sehr gut steht.

Eine ganz besonders lebendige und gut abgestimmte Farbigkeit zeigt das Innere. Sie soll Jung und Alt anregen und besonders der Jugend den Aufenthalt in der Schule zum frohen Ereignis machen.

Die *Baukosten* inklusive Umgebungsarbeiten, ohne Boden und Architektenhonorar, betragen rund 400,000 Franken. Der Kubikmeterpreis des umbauten Raumes stellt sich ungefähr gleich wie in Augst.

SCHULHAUS
AESCH
BASELSTADT



oben: Ansicht vom
Schulhof her
unten: Korridoransicht